

Myanmar – Zwischen Tradition und Umbruch



Eine Reise mit Thomas Fisler

Von Samstag, 13. November bis Samstag, 27. November 2021

Myanmar, über Jahre abgeschottet und sanktioniert, erlebt auf dem Weg in die Demokratie viele Erfolge, aber auch grosse Rückschläge. Die Vielfalt der ethnischen Völker Myanmars verlangt nach Autonomie, bei der es der Regierung nur mit Schwierigkeiten gelingt, das Land zusammenzuhalten. Daher ist der Friedensprozess nach wie vor zentral und beschäftigt die Leute täglich.

Findet Myanmar auch das Gleichgewicht eines nachhaltigen Tourismus? Nebst den unschätzbaren kulturellen Schönheiten, die das Land bietet, werden wir daher ebenfalls versuchen, die Leute von Myanmar kennenzulernen und zu verstehen, wie sie am Fortschritt teilhaben möchten.

Die Freundlichkeit, die Offenheit sowie die Fröhlichkeit der Burmesen werden uns dabei täglich begegnen.

Im Jahr 2008 wurde das Delta von Myanmar von einem Zyklon heimgesucht, der eine Verwüstung mit 130'000 Toten und fast 3 Millionen Menschen ohne Lebensgrundlage hinterliess.

Das war das Myanmar, in dem mir die Schweizer Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) die Verantwortung übergab, humanitäre Hilfe aus der Schweiz zu ermöglichen und ein Wiederaufbauprojekt durchzuführen. Die Offenheit, mit der die ersten ausländischen Hilfsorganisationen von der Bevölkerung empfangen wurden, und zugleich deren Willenskraft und Solidarität während dieser Phase des Wiederaufbaus, haben mich fasziniert.

Aus dieser ersten Zeit wurde es für mich ein Engagement von fünf Jahren, während dem mir die Leute ans Herz wuchsen. Ich sah die Hoffnungen und Erwartungen, welche sich viele von der politischen Transition versprochen, aber auch die vielen Enttäuschungen, von denen dieser Weg zur Demokratie geprägt ist. Diesen politischen Wandel mitzugestalten und gleichzeitig zu erleben, wie aus meinem kleinen Bürotisch im Hotelzimmer die Schweizer Botschaft entstand, waren Prozesse, die ich nie vergessen werde. Unvergesslich bleiben auch die Begegnung mit Aung San Suu Kyi kurz nach ihrer Entlassung aus dem Hausarrest sowie die Treffen mit dem vormaligen Präsidenten Myanmars.

Unvergesslich aber auch die vielen Begegnungen in den Dörfern und das tolle Arbeiterteam, welches mir oft den Weg zeigte. Die Transition von der humanitären Hilfe zu einem erweiterten Schweizer Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit erlaubten mir, das Land in allen Gebieten mehrfach zu bereisen.

2019 stand ich schliesslich ein weiteres Mal für ein Jahr im Einsatz der humanitären Hilfe, dieses Mal auf der Seite in Bangladesch, um den 800'000 Rohingya Flüchtlingen ein Überleben zu ermöglichen.

Alle diese Erfahrungen und ein kleines Engagement in einer privaten NGO bleiben für mich Gelegenheiten, mein Wissen über Myanmar auch in Zukunft zu erweitern. Im Rahmen dieser Studienreise möchte ich Ihnen sowohl die Schönheit als auch die Widersprüchlichkeit dieses faszinierenden Landes näherbringen.

Thomas Fisler

Vorgesehenes Reiseprogramm

1. Tag / Sa, 13. November 2021:

Anreise

Flug ab Zürich via Bangkok nach Yangon mit Ankunft am Folgetag.

2. Tag:

Yangon

Landung in Yangon am Morgen. Nach Ankunft im Hotel „Pullman Yangon Centrepoint“ haben wir Zeit zur eigenen Verfügung. Wir haben Gelegenheit, am hoteleigenen Pool zu entspannen oder einen ersten Erkundungsspaziergang auf eigene Faust zu unternehmen.

Am späten Nachmittag erwartet uns mit dem Besuch der Shwedagon Pagode, dem wichtigsten Heiligtum der Buddhisten in Myanmar, schon ein erster Höhepunkt der Reise. Viele tausend Diamanten und 60 Tonnen Gold schmücken diesen Prachtbau. Der zentrale Stupa ist über 90 Meter hoch und dominiert die Skyline Yangons.



Shwedagon Pagode in Yangon



Ringbahn in Yangon

3. Tag:

Yangon

Rundfahrt mit der Ringbahn (Yangon Circular Train) durch Myanmars ehemalige Hauptstadt. Der in erster Linie von den Einheimischen genutzte Zug tuckert in knapp drei Stunden einmal rund um die Stadt und passiert dabei Aussenbezirke mit bunten Märkten, Betonsiedlungen, Wellblechhütten, Fabriken und Reisfelder. Anschliessend schlendern wir durch den bekannten Bogyoke Aung San Markt.

Am Nachmittag erkunden wir die Stadt bei einem geführten „Heritage Walk“, während dem wir Wissenswertes und Spannendes über die koloniale Vergangenheit Yangons erfahren.

Zum Abendessen begleitet uns heute ein Mitarbeiter der Schweizer Botschaft in Yangon oder einer Nichtregierungsorganisation.

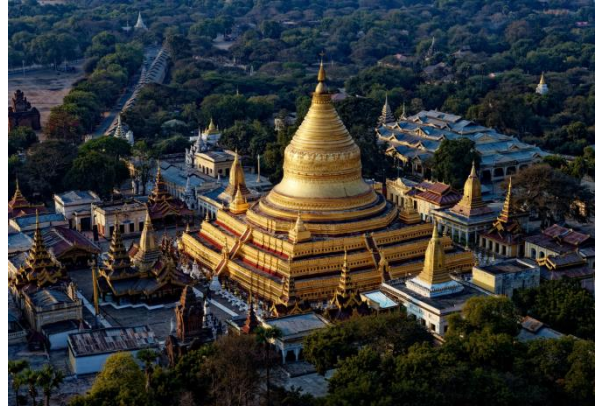
4. Tag:

Yangon – Bagan

Am Morgen kurzer Flug nach Bagan. Nach Ankunft besichtigen wir die wichtigsten Tempel im archäologischen Park von Bagan, wo im 12. Jahrhundert das gleichnamige Königreich seine Blüte hatte. In einer unwirklich anmutenden Steppenlandschaft stehen rund 2'000 Tempel und Pagoden. Unsere begrenzte Zeit erlaubt uns lediglich den Besuch eines kleinen Teils davon, darunter die Tempel Gubyaukgyi, Ananda und Dhammayangyi sowie die vergoldete Shwezigon Pagode, welche als architektonisches Vorbild für viele burmesische Tempel gilt.



Bagans einzigartige Tempellandschaft im Morgenlicht



Shwezigon Pagode in Bagan

5. Tag:

Bagan

Optionaler Programmpunkt: Ballonflug über Bagan zum Sonnenaufgang

Sie werden um etwa 05:30 Uhr vom Hotel abgeholt und zum Heissluftballon-Startplatz gebracht. Während der ca. 1-stündigen Ballonfahrt bietet sich Ihnen eine einmalige Aussicht über die Pagoden- und Tempelebene im Morgenlicht. Der erfahrene Pilot landet den Heissluftballon sanft am Ufer des Irrawaddy Flusses oder auf offenem Feld. Um circa 08:30 Uhr werden Sie zurück zum Hotel gebracht.

Am Vormittag unternehmen wir einen Ausflug in das Dorf Salay. Zurück in Bagan besuchen wir einige weitere Pagoden. In einer Werkstatt erfahren wir zudem mehr über die Herstellung der landestypischen Lackarbeiten.

Am Abend treffen wir uns mit der Burmesin Win Thida Khine, die für Thomas Fislser mehrmals als Übersetzerin tätig war und viel Interessantes über diese Region des Landes und über die hiesige Kultur zu berichten weiss.

6. Tag:

Bagan – Mandalay

Im Morgengrauen besteigen wir das komfortable Schiff „RV Panorama“, welches uns in gut 10 Stunden Fahrt auf dem Irrawaddy Fluss nach Mandalay bringt. Wir haben Zeit, die bisher auf der Reise gewonnen Eindrücke Revue passieren zu lassen. Am Abend treffen wir in der zweitgrössten Stadt Myanmars ein.

7. Tag:

Mandalay

Wir beginnen den Tag mit einer Besichtigung des imposanten Königspalastes in Mandalay. Anschliessend geht es weiter zur ehemaligen königlichen Hauptstadt Inwa. Wir erkunden Inwa per Pferdekutsche und sehen uns u.a. das aus Teakholz erbaute Bagaya Kloster an.

Danach Weiterfahrt in die grünen Hügel von Sagaing, mit rund 600 Klöstern und Pagoden eines der grössten religiösen Zentren des Landes. Von der Soon U Ponya Shin Pagode auf dem Sagaing Hill bietet sich uns ein schöner Panoramablick über die malerische Landschaft und den Irrawaddy Fluss.

Gegen Abend erreichen wir Amarapura. Auf der U-Bein Brücke, mit 1'200 Metern die längste Teakholzbrücke der Welt, geniessen wir die Stimmung im Abendlicht. Anschliessend Rückfahrt nach Mandalay.



Kloster Bagaya in Inwa



U-Bein Brücke in Amarapura

8. Tag:

Mandalay – Kalaw

Fahrt (ca. 5-6 Stunden) von Mandalay in Richtung Süden durch eine malerische Berglandschaft bis nach Kalaw. Auf einer Höhe von 1'300 m ü. M. gelegen, war Kalaw wegen seines angenehm frischen Klimas bei den britischen Kolonialherren sehr beliebt. Viele Häuser im englischen Stil sind noch erhalten.

9. Tag:

Kalaw – Inle See

Am Morgen besuchen wir den bunten Markt von Kalaw, auf dem Angehörige der verschiedenen Bergvölker Ware kaufen und verkaufen. Anschliessend Fahrt nach Pindaya zu den Shwe Oo Min Höhlen. Darin gibt es ca. 8'000 Buddha-Figuren zu bewundern, welche über die Jahrhunderte von Gläubigen dort platziert wurden. Die Figuren sind aus verschiedensten Materialien gefertigt, wie Teakholz, Marmor, Alabaster, Ziegelstein, Zement und Lack.

Nach weiteren 1-2 Stunden Fahrt erreichen wir das Weingut Aythaya. Im Jahr 1997 hat der gebürtige Düsseldorfer Bert Morsbach dieses Weingut mit Gleichgesinnten gegründet. Wir erhalten eine Führung durch das Gut und können den lokalen Wein degustieren.

Weiterfahrt zum Inle See. Die nächsten zwei Nächte logieren wir im luxuriösen „Sanctum Inle Resort“, das im Baustil eines traditionellen Klosters errichtet wurde.



Einbeinfischer am Inle See



Dörfer auf Stelzen am Inle See

10. Tag:

Inle See

Auf kleinen Langbooten fahren wir entlang einem der vielen Kanäle durch eine Landschaft aus hohen Gräsern und kleinen Wasserlöchern zum Pa-Oh-Dorf Indein am Westufer des Inle Sees. Der Pagoden-Komplex in Indein besteht aus hunderten von kleinen Stupas, die von Moos und anderen Pflanzen überwachsen sind.

Den Rest des Tages verbringen wir auf dem faszinierenden See und besuchen Pfahldörfer und verschiedene Werkstätten, wo wunderschöne lokale Handwerkskunst gefertigt wird.

11. Tag:

Inle See – Loikaw

Mehrstündige Bootsfahrt bis nach Phekon. Wir passieren ursprüngliche Landschaften und Dörfer, die abseits der üblichen Touristenpfade liegen. Anschliessend ca. 2-stündige Fahrt von Phekon durch die Region der Shan-Berge weiter bis nach Loikaw.

Die kommenden drei Nächte verbringen wir in der charmanten und komfortablen „Loikaw Lodge“, direkt an einem See gelegen.

12. – 13. Tag:

Loikaw und Umgebung

In der Region leben verschiedene indigene Stämme, darunter das Bergvolk der Padaung und die Kayah. Zwei Tage lang nehmen wir uns Zeit, die Kultur und Lebensart verschiedener Stämme näher kennenzulernen. Einheimische Führer zeigen uns ihre Dörfer, führen uns durch Märkte und laden uns ein, an ihrem Alltag teilzuhaben.



Myanmar ist ein Vielvölkerstaat. Mehr als 100 Sprachen gibt es im Land und ebenso viele Volksgruppen.

14. Tag:

Loikaw – Yangon

Flug zurück nach Yangon. Der Nachmittag steht zur freien Verfügung. Unser Abschieds-Abendessen verbringen wir im Restaurant „Seeds“ des Schweizer Sternekochs Felix Eppisser.

15. Tag / Sa, 27. November 2020:

Rückreise

Am Morgen Rückflug via Bangkok nach Zürich.

Programmänderungen vorbehalten!

Hinweis: Gerne offerieren und organisieren wir für Sie individuelle Verlängerungsprogramme.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Reisedatum

Samstag, 13. November bis Samstag, 27. November 2021

Preis pro Person

CHF 6'680.–

Zuschlag für Einzelzimmer:

CHF 1'210.–

Kleingruppenzuschlag (8 – 9 Personen):

CHF 240.–

Kleingruppenzuschlag (6 – 7 Personen):

CHF 740.–

Optionaler Ballonflug über Bagan an Tag 5:

CHF 400.–

Teilnehmer/Innen

16 Personen max.

10 Personen min.

Im Reisepreis inbegriffen

- Flüge in Economy-Klasse inkl. Taxen und Gebühren
- Visagebühren und -einholung
- 13 Übernachtungen in sehr guten Mittel- bis Erstklasshotels
- Vollpension, ausser Mittagessen an Tag 2 und 14
- Alle Transfers, Ausflüge, Eintritte und Besichtigungen gemäss Programm
- Expertenreiseleitung ab / bis Zürich durch Thomas Fisler
- Lokale deutschsprechende Reiseleitung
- Grosse Trinkgelder (lokale Reiseleiter und Fahrer)
- Bahnfahrt 1. Klasse Wohnort/Grenze – Flughafen Zürich – Wohnort/Grenze

Im Reisepreis nicht inbegriffen

- Nicht erwähnte Mahlzeiten und Getränke
- Persönliche Auslagen
- Annullations- und SOS-Schutz
- Kleinere Trinkgelder für Servicepersonal im Hotel/Restaurant (Trinkgelder für Fahrer/Fahrer/Begleitpersonal sind in Ihrem Arrangement inbegriffen)

REISEFORMALITÄTEN

Dokumente

Schweizer BürgerInnen benötigen zur Einreise einen Reisepass, der noch mindestens 6 Monate über das Rückreisedatum hinaus gültig ist. Ein Visum für Myanmar ist erforderlich. Wir holen dieses für Sie ein.

Empfohlene Impfungen

Diphtherie, Tetanus, Polio, Masern, Hepatitis A

Transport

Bus, Zug, Inlandsflug, Boot

Währung

Die Währung in Myanmar ist der "Kyat (MMK)". Empfohlen zur Mitnahme: neue USD in bar. EC- / Kreditkarten werden nur selten akzeptiert.

Temperatur

Die Trockenzeit in Myanmar erstreckt sich auf den Zeitraum von November bis Februar. Dann ist es im ganzen Land für gewöhnlich sehr sonnig. In den tieferen und mittleren Lagen herrscht ein tropisch-heisses Klima mit durchschnittlichen Temperaturen zwischen 25 und 30 °C. In den höheren Lagen kann es 5-10°C kühler sein.

DER EXPERTE



Thomas Fisler, geboren 1952, arbeitete die letzten 22 Jahre für die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) und war bis Ende 2017 für vier Jahre der Schweizer Vertreter im Kooperationsbüro der humanitären Hilfe der DEZA in Pjöngjang, Nordkorea. Er hat mit seiner Frau aus Kamerun, die ihn in all den Ländern begleitete, inzwischen drei erwachsene Kinder.

In den Jahren der politischen Transition in Burma zwischen 2008 und 2013 war Thomas Fisler zuständig für den Aufbau des schweizerischen Engagements in Myanmar, wo er zuerst aus einem Hotelzimmer die humanitäre Hilfe nach dem Zyklon Nargis leitete und den Aufbau der schweizerischen humanitären Präsenz dann mit der Eröffnung der Schweizer Botschaft in Yangon übergeben durfte. Davor war er drei Jahre in Pakistan mit dem Wiederaufbau von ländlicher Infrastruktur nach dem Erdbeben engagiert, dies im

Anschluss an seine achtjährige Tätigkeit als Projektleiter für die DEZA in Nepal.

Die früheren Stationen in seinem Leben prägten die 12-jährige Verpflichtung in den 80er Jahren als Entwicklungshelfer für die Helvetas in Afrika, namentlich in Kamerun, Kenia und Lesotho.

Dazwischen bewährte sich Thomas Fisler für etliche Jahre bei einer Spezialtiefbauunternehmung in einer geschäftsleitenden Funktion in Zürich. Seine ursprüngliche Ausbildung begann er als Maurer, wobei er damals sogar als Lehrling den internationalen Berufswettbewerb für junge Handwerker gewann.

Das Reisen und das Interesse für fremde Länder begann 1971 gleich nach seiner Lehre. Er arbeitete in Südafrika und reiste anschliessend mit einem VW Bus durch Afrika, verschiffte das Auto nach Indien und kam auf der damals noch sicheren Route via Pakistan, Afghanistan, Iran und der Türkei zurück in die Schweiz.

Auch nach seiner Pension blieb er seinem humanitären Engagement treu und war 2018 für ein Jahr zuständig als humanitärer Koordinator der schweizerischen Hilfe in der Rohingya-Flüchtlingskrise in Bangladesch. Dieses Jahr übernahm er nochmals ad Interim für ein halbes Jahr die Leitung des Kooperationsbüros der DEZA in Kabul, Afghanistan.

Thomas Fisler hat ein ausgewiesenes Wissen zu Nordkorea und wird oft für Vorträge und Referate angefragt, u.a. auch an internationalen Konferenzen in Seoul und Tokyo. Er engagiert sich ebenfalls seit langem für eine kleine NGO in Myanmar und beobachtet die Entwicklungen in diesem Land mit mehrfachen Reisen pro Jahr.